

Donnerstag, 3. September.

Die „Vollst. Zeitung“ erscheint täglich am Morgen und Abends... mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen.

Redaktion: W. Zimmernstr. 16a.
Verleger: J. B. S. Müller, 44 Köpenicker-Str.
Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Zimmernstr. 16a.

Druck und Verlag der „Vollst. Zeitung“, Altes-Geiselstr. Berlin W., Eisenstraße 106.

Vollst. Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Berlin.

1891. — 39. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.
Halbjährlich 2 Mark 50 Pf.
Jährlich 4 Mark 50 Pf.
Für den Anzeigentheil...
Preis für den Anzeigentheil...
Inserionsgebühr:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

In der Entwicklung der elektrischen Hochbahnen ist Berlin zurückgeblieben, denn es ist über die erste Verjudungsphase der Firma Siemens u. Halske in Bückeburg nicht hinausgekommen.

Es werden in dieser Beziehung die echt deutsche Bedenken der Behörden gegen die Einführung von einschleichen den Anlagen und dem Mangel an Unternehmungsgeld seitens des Publikums zu nehmen.

Wichtige Bemerkung bezieht sich auf die Verjudung der Berliner Kommunikations-Verwaltung, welche von der Berliner Kommunikations-Verwaltung hohem Verleugung zu führen.

Was nun die gegen die Anlage einer elektrischen Hochbahn von Zoologischen Garten am Kanal entlang nach dem Schlesischen Bahnhof anzuhebenden Bedenken betrifft, so sind dieselben, dem Vernehmen nach, in Besonderen seltener Natur.

In Berücksichtigung der Bedeutung der geplanten elektrischen Hochbahn hat man sich bei der Ablehnung der Ausführung der Bahn am genannten Kanal entlang nicht begnügt, sondern hingewiesen auf die breite Kirchstraße: Tauentzien-, Kleist-,

Bülow-, Post-, Grenadierstraße u. s. w., und dabei bemerkt, daß die Richtung dieses Straßenzuges liegenden Plätze dem Verkehr offen zu halten und nicht zur Errichtung öffentlicher Gebäude, Kirchen u. s. w. zu benutzen.

Berlin, den 2. September 1891.
Die „Hamburger Nachr.“ bringen einen Sedanartikel, der u. a. auch die auswärtige Lage bespricht und in diesem Abschnitt augenscheinlich die Ansichten des Fürsten Bismarck über sie wiedergibt.

Wir sind der Ansicht, so führt der Artikel aus, daß die Kriegsgeschichte nicht näher gerückt ist, als am vorigen 2. September. Die französisch-russischen Demonstrationen befragen für uns nicht sowohl den Charakter einer Provokation, sondern mehr den einer Gegenprovokation, welche durch die Umstände zu sehr erklärt wird, als daß sie ernstlich demüthigen könnte.

Wir halten diese Beurteilung der auswärtigen Lage für durchaus zutreffend und bebauern die fortgesetzten Bemerkungen, die ein Zeit der europäischen Presse durch die hinfällige Auslegung der Zeichen am internationalen Horizont hervorbringt.

In der Entschiedenheit und den Ansichten des Trunkfuchtsgehezes wird uns geschrieben: Das die offizielle Welt über das Waidwerk des Geheimen Reichsregierungs-Raths Bartsch... in diesen Kreisen die Talente des Herrn Bartsch... kennen.

zu verbergen. Abgesehen von der Vergangenheit, welche ihm unbekannt bleiben mußte, abgesehen von der Zukunft, in welcher er die ihm von ihr zugedachte Rolle nicht ahnen durfte, gab sie sich ihm voll und ganz hin; die Gegenwart war sein.

Schlauer und vor allem schaffstichtig und als fast alle geliebten Frauen, suchte sie Andre ganz und gar nicht seiner Kunst zu entfremden. Weit entfernt, in derselben einen Gegenstand der Eifersucht zu erblicken, sprach sie mit ihm ohne Unterlaß über dieselbe, indem sie ihn dank ihres intelligenten Auges auf die Schönheiten der Natur, des Lichtes und des Schattens aufmerksam machte, welche ihm allein vielleicht entgehen konnten.

Nach den ersten Tagen, welche ausschließlich dem Götter des Bekanntheitsbereichs gewidmet waren, ließ sie ihn Binsel und Balette zur Hand nehmen und führte ihn an eine Stelle der Landschaft, die einen herrlichen Anblick bot und die er im Großen und Ganzen wiederzugeben konnte, ohne sich mit den Einzelheiten aufhalten zu müssen.

„Ich liebe Sie ja Ihres Ruhmes wegen!“ sagte sie mit einem Gemisch von Wahrheit und Ironie zu ihm, in welchem er aber nur eine Koketterie erblicken wollte.

Sie war glücklich mit seinem Ruhm bedacht; in der That, mußte er denn nicht herrlich sein, um ihr Gatte zu werden? Als armen, unbedeutenden Menschen hätte sie ihn nicht heirathet; würde er, sie mußte einen Gatten haben, dessen Erfolge jede Freiheit rechtfertigen könnten.

Das Licht eines herrlichen Tages lag auf dem Meer, welches zurückweisend das Festland die Blosgelegt hatte, das die Felsen und Klüfte unverhüllt zu Tage traten.

Nach den ersten Tagen, welche ausschließlich dem Götter des Bekanntheitsbereichs gewidmet waren, ließ sie ihn Binsel und Balette zur Hand nehmen und führte ihn an eine Stelle der Landschaft, die einen herrlichen Anblick bot und die er im Großen und Ganzen wiederzugeben konnte, ohne sich mit den Einzelheiten aufhalten zu müssen.

Zwischen den einzelnen Felsblöcken einen Weg suchend, hüllten Andre und Raffaella lachend und scherzend gleich zwei Schilfnadeln auf einer Feineweide über die zerstreuten Wasserlilien, wobei ihnen der Wellen, die Stiefel und ein Hoch-Weide trugen bläue Wellengewänder, die nachten Hüfte trafen in feinen Babelschlingen, die sie hinreichend gegen die schwarzen Felsen klüften, und so fürchterlich sie fernerlei Unfälle, nicht

fürchten. Daß er sich dazu gerade Herrn Bartsch als Helfershelfer aussuchte, der als Vertreter des Mannfelder See- und Gebirgskreises im Abgeordnetenhaus bei der Beratung der Landgemeindeordnung überall gegen die Regierung mit seinen konservativen Freunden stimmte, ist gewiß originell.

Aber trotz alles Kopfschüttelns in offiziellen Kreisen scheinen die Ansichten des Trunkfuchtsgehezes im Bundesrat keineswegs trübe zu sein. Bismarck u. s. w. hat lange schon die Absicht gehabt, den Bedarfsnachweis allgemein einzuführen. Herr von Feilitzsch, auch ein früherer Reichstagsmitglied, ist ein ausgiebiger Anhänger des Bedarfsnachweises, und es hat ihn von je geschmerzt, daß nicht alle hiesigen Städte den Bedarfsnachweis durch Ortsstatut eingeführt haben.

Deutsche Blätter übernehmen jedoch eine längere Anslaffung des „Draht-Loch“, welche sich mit dem Schweizerpersonal der Reichspostdampfer der ostasiatischen Linie beschäftigt und bemerkswerter Weise in dem Vorschlag gipfelt, auf den Reichspostdampfern als Heizer und Zimmer (Kochknecht) — Chinesen, bezw. anderweitige Asiaten oder Afrikaner anzustellen.

Zur Begründung des Vorschlages wird geltend gemacht, die Konstitution des Europäers sei nicht dazu geschaffen, die entsetzliche Hitze, welche während der Fahrt durch tropische Gewässer, in den Feiern- und Kabinenräumen herrscht, ohne Schädigung der Gesundheit zu ertragen. Der Beweis dafür liege in der zahlreichen Fälle, in denen auf der Fahrt nach Ostasien Heizer und Zimmer ohnmächtig aus dem Feuerterraum auf Deck hätten geschafft werden müssen. Das Asiaten z. B. als Heizer für tropische Fahrten viel besser geeignet, hätten ja auch die größten englischen und französischen Gesellschaften längst eingeleitet und danach gehandelt.

einmal wenn Einer wirklich niederfiel, da dies nur dazu dienle, ihre Festerkeit zu erhöhen.

„Dies ist die Seele“, sagte Raffaella stehen bleibend; „ich erkenne sie...“

Die Felswand löste durch einen titanischen Schwertstich in zwei Teile gespalten worden zu sein; oben hatten sich die Klüfte wieder vereint und die armen Gewächse, welche die Felsen zu krönen schienen, hingen in langen Gewebe herab, welches der leise Lufthauch, der vom Meer ausging, kaum merklich bewegte.

„Dies muß und zwar noch auf die Feinwand gebannt werden“, sagte Raffaella, Feldstuhl und Staffelei aufstellend.

„Wir können höchstens zwei Stunden hier bleiben, da uns dann die Flut verdrängt — doch können wir zurückkommen.“

„Weißt Du, was ich hierher brauche?“ fragte er. „Eine Fee, eine Nymphe, eine Undine oder sonst etwas...“

„Gutmutig legte er die Finsel nieder und ließ seine Hände auf die Knie sinken.“

Sefahr.

Roman von Henry Brévillé.

(Fortsetzung.)

Andre beschloß nicht die leiseste Abnung von der Begegnung, welcher er entgegen war. Der kleine Erdwinkel, welchen er mit Raffaella bewohnte, welcher auf den Karten kaum zu finden und allen Führern unbekannt war, schien ihm gegen alle gefährlichen Jubelstimmungen gefeit.

Das Aufsteigen Meletis' war eine unangenehme Ueberzählung für sie gewesen; übrigens hatte sie nur ihn gesehen, Dank der Stimmung des Plateaus, welche seine drei Begleiterinnen ihren Augen entzogen hatte, doch war sie so lang gewesen, Andre keine Mitteilung davon zu machen.

„Neu eintrudelnden Momenten wird der Rufung dieses Romans auf Wunsch von der Expedition der „Vollst. Zeitung“ gratis nachgeliefert.“